



# EIMER

07 / 2006

EINMAL IM MONAT EIN RUNDSCHREIBEN  
VOM JUSO KREISVERBAND RHEIN-NECKAR

## EDITORIAL

### SOMMERPAUSE

Die Parlamente machen Sommerpause, bzw. sitzungsfreie Zeit. Und weil es gerade so heiß ist, wie schon seit Jahren nicht mehr, bin ich ebenfalls zu dem Schluss gekommen, etwas kürzer zu treten. Deshalb ist diese Ausgabe des EIMERS auch weniger umfangreich als die letzten. Viele von Euch machen wahrscheinlich ohnehin Ferien, da wird es sicher erlaubt sein, dass Ihr diesmal nicht volle sechs Seiten präsentiert bekommt.

Trotzdem wünsche ich Euch viel Spaß mit dem EIMER. Diesmal findet Ihr unter anderem die Auflösung des Quiz aus der letzten Ausgabe, eine Vorankündigung zu einer Veranstaltung zum Thema Ausbildung bei der Juso AG Neckargemünd und einen aktuellen Bericht der Projektgruppe EZ.

Schönen Sommer  
Lars

### AUS DEM KREISVORSTAND

Compañeros y Compañeras,

diesmal schreibe ich euch aus Spanien direkt vom Campus in Alicante. Hier in Alicante findet das IUSY Festival statt und mehrere tausend junge Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten sind aus fast allen Ländern der Welt gekommen, um die Probleme dieser Zeit zu besprechen, Lösungen zu erarbeiten, sich auszutauschen und etwas über andere Kulturen zu erfahren.

Auch Deutschland zeigte sich international während der WM und stellte seine Gastfreundschaft unter Beweis. Im letzten Monat stand nahezu alles im

Zeichen der WM und die Koalition nutzte die Zeit um Reformen auf den Weg zu bringen. Wir Jusos Rhein-Neckar hatten aufgrund der grossen WM Euphorie auch nur eine Sitzung. Aber ich denke, dass wir in der zweiten Hälfte des Jahres auch mit der neuen Projektgruppe „Soziale Marktwirtschaft“ genügend Möglichkeiten haben werden all das auszudiskutieren was wir jetzt aufgeschoben haben.

Im August wird es aufgrund der warmen Temperaturen keine Sitzung geben, stattdessen wird es am 26. August einen Ausflug nach Frankreich geben. Details denke ich werden in der nächsten Woche folgen.

### AUS DEN AGEN

#### VERANSTALTUNGSHINWEIS: „SIND JUGENDLICHE REIF FÜR DEN ARBEITSMARKT“

Jedes Jahr das gleiche Spiel: Trotz Ausbildungspakt, Einstiegsqualifizierung und schulischer Ausbildung gibt es nicht genügend Ausbildungsplätze für alle. Mit dem Plakat „72 Bewerbungen. 3 Gespräche. 0 Jobs. Scheiss Spiel.“ will der Juso-Bundesverband auf den Skandal aufmerksam machen. Parallel starten die Jusos eine Reihe von Informationsveranstaltungen. Die Juso AG Neckargemünd übernimmt stellvertretend für den Juso Kreisverband Rhein-Neckar die Veranstaltung: „Sind Jugendliche reif für den Arbeitsmarkt?“. Neben der Fragestellung soll die Ausbildungslage im Rhein-Neckar-Kreis erörtert werden. Steve Schmidt wird als AG-Sprecher die Moderation übernehmen. Als externe Fachleute sollen je ein Vertreter der Gewerkschaftsjugend, der Schule und der Industrie- und Handelskammer (IHK) referieren. Wir wollen aber auch Tipps und Hilfestellungen für Schüler, Auszubildende und Berufseinsteiger geben. Der Moderator wird das Thema schulische Weiterbildung ansprechen. Ein weiterer Stichpunkt

ist „Bewerbungen effektiv gestalten“ nachdem ein Referent die Erwartungen von Betrieben an Azubis dargelegt hat. Zudem können interessante Aspekte zur Verbesserung des Schulsystems hervorkommen. Nach Möglichkeit werden wir den Teilnehmern eine persönliche Beratung mit den Experten zugestehen. Die Juso AG Neckargemünd führt eine Werbekampagne mittels Flyer, Plakaten und Presseankündigungen für die Veranstaltung durch. Wir würden uns über eine hohe Anwesenheit von Jusos aus der Rhein-Neckar Region freuen. Termin: 26. Juli, 20:00 Uhr, Jugendtreff Neckargemünd, Altes E-Werk, Dilsberger Straße 32, 69151 Neckargemünd

Solidarische Grüße  
Roland Sieber

---

## AUS DEN PROJEKTGRUPPEN

### PG ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT DISKUSTIERT ÜBER DEN NAHEN OSTEN

In der nächsten Sitzung der Projektgruppe Entwicklungszusammenarbeit am Montag, den 24. Juli um 20 Uhr in der Alten Synagoge Sandhausen wird auch der aktuelle Konflikt im Nahen Osten auf der Tagesordnung stehen. Aus aktuellem Anlaß haben wir uns entschieden die bislang über den Verteiler geführte, teils recht hitzige Diskussion in einem Forum zu diskutieren, das hierzu besonders geeignet erscheint. Zwar zählt Isreal nicht zu den unterentwickelten Staaten, doch zumindest die Nachbarstaaten kann man in Sachen Demokratie sicherlich noch als entwicklungsbedürftig bezeichnen. An dieser Stelle ist sicherlich nicht der richtige Ort, argumentativ in die bereits geführte Diskussion einzugreifen, doch ein kurzes und sehr allgemeines Statement in Form einer Frage sei erlaubt: Wie kann eine tolerante Gesellschaft mit Intoleranz / Fundamentalismus umgehen und welche Möglichkeiten kann es geben auf feige, hinterhältige Terrorattacken zu reagieren?

Ich denke, diese Frage sollte im Vordergrund der Diskussion stehen, und ich plane auch, sie zur Grundfrage beim treffen der Projektgruppe zu machen und dabei auch die Rolle der internationalen gemeinschaft einmal mehr unter die Lupe zu nehmen. Es kann nicht darum gehen, Schuld gegeneinander aufzuwiegen oder zuzuweisen. Hierin kann ich dem einen oder anderen Vorredner in der Diskussion nur zustimmen.

Ich würde mich freuen, wenn sich also am Montag auch einige der Mitdiskutanten der Verteilerdiskussion bei unserem Treffen einfinden würden.

Übrigens: Um zukünftig solche Diskussionen über den Verteiler zu vermeiden, planen wir aktuell die Einrichtung eines internetbasierten Forums. Zukünftig kann dieses Forum dann als Ort für Diskussionen dienen. Ich denke, der gesamte Vorstand würde sich sehr freuen, wenn wir uns auch zukünftig als diskussionsfreudiger Kreisverband zeigen und das einzurichtende Forum intensiv genutzt wird.

Lars-Christian Treusch  
Sprecher PG Entwicklungszusammenarbeit

---

## AUFLÖSUNG QUIZ ZUR GRUNDSATZDEBATTE:

In der letzten Ausgabe des EIMERS habe ich versucht Euch mit einem Quiz auf die Grundsatzdebatte in der SPD einzustimmen. Wie versprochen gibt es diesmal die Auflösung:

1. GODESBERGER PROGRAMM VON 1959 (SEITE 8)
2. ERFURTER PROGRAMM VON 1891 (ARTIKEL 9)
3. HEIDELBERGER PROGRAMM VON 1925 (SEITE 6)
4. GODESBERGER PROGRAMM (SEITE 17)
5. BERLINER PROGRAMM VON 1989 (SEITE 18)\*
6. GÖRLITZER PROGRAMM VON 1921 (SEITE 3)
7. GODESBERGER PROGRAMM (SEITE 9)
8. ERFURTER PROGRAMM (SEITE 1)
9. LEITSÄTZE FÜR EIN NEUES GRUNDSATZPROGRAMM VON 2006 (SEITE 12)\*\*
10. HEIDELBERGER PROGRAMM (SEITE 5)

\* das Berliner Programm wurde auf dem Parteitag in Leipzig 1998 geändert.

\*\* Diskussionsgrundlage der aktuellen Grundsatzdebatte; zugegeben, kein Grundsatzprogramm, aber aktuell sicher das wichtigste Dokument zum Thema.

So, dann will ich mal hoffen, dass wenigstens einige von Euch sich am Quiz versucht haben. Vielleicht konnte es dazu beitragen, die lange Tradition der Grundsatzprogramme unserer Partei etwas in den Vordergrund zu rücken und damit auch das Interesse an der aktuellen Diskussion zu wecken.

Lars

---

## AKTUELLE POLITISCHE BEITRÄGE

### FUSSBALL UND POLITIK

Deutschland war 4 Wochen lang im WM Rausch. Selbst nach dem Ausscheiden der deutschen Mannschaft blieb die Stimmung gut und kochte noch einmal beim Spiel um Platz 3 hoch. Das Land war getaucht in Schwarz Rot Gold, ob auf Fahnen oder Mützen oder Körpern. Überall sprangen einen die deutschen Farbkombinationen an. Und man war erstaunt. Erstaunt darüber, dass sich die deutschen jetzt scheinbar selbst feiern. Ohne jegliche Hemmungen.

Es war gut zu sehen, dass auch Deutsche sich einfach mal nur freuen können und vielleicht ein bisschen glücklich sein können. Aber hat das Ganze etwas mit Patriotismus zu tun? Per Definition hat es das wohl. Und die WM im eigenen Land war für die Deutschen vielleicht genau das richtige Ventil aus ihrer Depression auszubrechen und über sich selbst zu freuen. Und manch einer mag auch so etwas wie Stolz für die deutsche Mannschaft empfunden haben. Die so offensichtlich positive Leistung der Nationalelf war die Möglichkeit für viele aus ihrem gewohnten Alltagsbild von Deutschland auszubrechen.

Für gewöhnlich passiert in Deutschland nämlich nicht viel worüber man sich freuen kann. Kein Mensch freut sich über Praxisgebühren, Leistungskürzungen und handwerklich schlechte Gesetze. Und falls dann mal doch etwas richtig sein sollte, wird es innerhalb kürzester Zeit von irgendjemandem zerredet, dem man damit auf den Fuß gestiegen ist.

Wenn man davon ausgeht, dass dem Deutschen nicht viel anderes übrig bleibt als sich über die nationale Politik zu definieren, so wird er von dieser konsequent enttäuscht. Eigene Erfolge werden klein geredet und es findet sich immer ein Land, mit dem man sich auf einem Gebiet vergleichen kann und dann verliert. Auf der anderen Seite werden Miss-erfolge oder Probleme so in die Höhe gehoben, dass sie völlig über ihre Bedeutung diskutiert und wahrgenommen werden. Und ein dritter Grund ist, dass in Deutschland alles was nach Veränderung riecht, gleich geknuppelt und geschlagen wird.

Die WM kannte all diese Probleme nicht. Zum einen, weil man den direkten Vergleich zur Welt hatte und die Leistung der Mannschaft gut einordnen konnte. Zum anderen war im Vorfeld ein Herr Klinsmann am

Werke, der konsequent alles Bewährte geprüft und gegebenenfalls verändert hatte, auch gegen Widerstände und trotz Rückschlägen. Und somit hat er den deutschen Fußball reformiert und wieder zum Erfolg gebracht. Und damit sind wir wieder beim Wort Reform. Dummerweise wird dieses Wort in der deutschen Politik missbraucht bis zum Erbrechen. Gerade vor kurzem konnten wir mit Staunen beobachten, dass das Wort Reform im Falle der Gesundheit nur für „mehr Geld“ stand. Warum? Mehr war nicht drin, mehr ging nicht?

Eine Reform ist etwas, bei dem man einen Vorgang, eine Organisation oder eine Institution so auf den Prüfstand stellt und sie so verbessert, dass sie ihre Effektivität und ihren Nutzen erhöht. Indem man einfach den gesunden Menschenverstand benutzt und feststellt: „Das macht Sinn und dies nicht“ und dementsprechend handelt.

Und damit sind wir auch schon wieder beim Problem. Denn während in der Nationalmannschaft nur der Trainer etwas zu sagen hat, wollen in der Politik immer mehrere Leute mitreden. Das eine nennt man Absolutismus, das andere Demokratie. Gleichzeitig gilt aber auch der alte Spruch: Viele Köche verderben den Brei. Und viele Leute wollen mitreden, egal ob sie etwas zu sagen haben oder nicht. Bleiben wir beim Beispiel Gesundheit. Da gibt es die kassenärztlichen Vereinigungen, die Krankenkassen, die Kliniken, die Klinikärzte, die Hausärzte, die Pharmaindustrie und auch noch die Politik. Ach ja, eine Gruppe habe ich vergessen, die hat aber keine Lobby: Die Patienten. Bleibt es also bei den anderen. Keiner, außer vielleicht der Politik, hat Lust, dass sich etwas verändert. Jeder droht mit Streik und Demonstrationen und sonst was. Um sich gegen so eine Mauer von Nörglern und Besitzstandswahrern durchzusetzen, hätte es eines Jürgen Klinsmann bedurft. Leider war bloß eine Angela Merkel da. So kam es wie es kommen musste. Es wurde nichts reformiert, keine Überkapazitäten abgebaut, kein Wettbewerb ermöglicht. Der Dumme ist der Patient, der demnächst tiefer in die Tasche greifen darf.

Was in Deutschland mitunter fehlt, ist jemand der sagt wo es langgehen soll. Gerhard Schröder war noch jemand, der so etwas konnte. Das nennt man Führungsstärke und es ist eine Fähigkeit, die man als Bundeskanzler und als Fußballtrainer und als jeder Mensch in leitender Position braucht. Zwar wurde seine Politik oft als Basta-Politik verschrien und er hatte mit größten Widerständen in der eigenen Partei, in der Opposition und im Volk zu kämpfen.

Aber was wäre gewesen, wenn er nichts getan hätte?

Angela Merkel hat bisher noch keine Führungsstärke bewiesen. Sie macht auch nicht den Eindruck, als hätte sie einen Plan. Sie macht eher den Eindruck, als wollte sie die verschiedenen Interessen irgendwie ausgleichen. Dabei wird sie dazwischen immer mehr zerrieben.

Aber wenigstens konnte auch sie sich an der deutschen Freudenwelle ein wenig beteiligen. Vielleicht konnte sie sich dadurch ja etwas entspannen. Und vielleicht hat sie ja auch ein bisschen von Klinsmann gelernt. Es wäre Deutschland zu wünschen.

Was bleibt dem Rest der Deutschen von der WM? Vielleicht schafft es der ein oder andere die Stimmung der letzten vier Wochen über den Tag zu retten und sich vielleicht einfach von Zeit zu Zeit darüber freut in welch wunderbarem Land er lebt. Und vielleicht lernen die Deutschen ja auch sich nicht jeden Tag über den Murks in Berlin zu ärgern.

Klaus-Henning Kluge

**GENOSSE MIESEPETER**

**GEORGE W. BUSH ZU GAST BEI FREUNDEN!**

Die Schlachtenbummler aus aller Welt sind inzwischen sicherlich alle wieder zuhause, da kündigt sich bei uns ein weiterer Gast an. Der „Herrscher der freien Welt - George W. Bush“. Und weil er zu Gast bei Freunden ist und auch sehr beliebt aufgrund seiner

integrativen Politik, haben wir die Sicherheitsbestimmungen gleich nochmal erhöht. Für seinen Besuch an der Ostseeküste wurden vor Ort die Kanaldeckel zugeschweisst, weiträumige Absperrungen errichtet, die es den Einwohnern des „heimgesuchten“ kleinen Städtchens erschwerten von ihren Wohn- zu ihren Arbeitsstätten und umgekehrt zu kommen. Einige traf es sogar noch schlimmer: Sie durften auf Weisung des U.S.-Geheimdienstes ihre Wohnungen gar nicht verlassen und mußten Fenster und Türen geschlossen halten. Kein Problem bei 30 Grad. Wobei, langsam müsste man daran gewöhnt sein, dass Bush dafür sorgt, dass Menschen ohne Anklageerhebung und ohne Verfahren einfach mal weggesperrt werden und sei es in den eigenen vier Wänden. Zum Glück dauert der Besuch des Menschenfreundes aus Texas nicht vier Wochen, wie die Fussballweltmeisterschaft. Wobei die Kosten hierfür vermutlich eine ähnliche Größenordnung haben dürften.

Wie zu hören war, traf sich W. auch mit einigen ehemaligen Stasi-Gefangenen, um sich deren Geschichten anzuhören. Vermutlich kann er seinen Deutschland besuch nun sogar als Bildungsreise abrechnen, denn wer weiß, wozu die Methoden, die das Unrechtsregime in der DDR anwandte in Guantanamo nutzen können!

Nutzen und Ergebnis des Besuches sind unbekannt. Aber die Beziehungen zum „großen Bruder“ sollen - auch Dank Angie - ja wieder bestens sein. Fragt sich nur, wann wir dann auch wegen Öl oder anderer, für die US-Wirtschaft wichtiger Ressourcen in einen Krieg ziehen werden.

**TERMINE TERMINE TERMINE**

Montag, den 24.07.2006, 20:00 Uhr	Sitzung der Projektgruppe Entwicklungszusammenarbeit, Alte Synagoge Sandhausen,
Mittwoch, den 26.07.2006, 20:00 Uhr	Sind Jugendliche reif für den Arbeitsmarkt? Podiumsdiskussion der Juso AG Neckargemünd Jugendtreff Altes E- Werk, Dilsberger Straße 32, Neckargemünd
Donnerstag, den 24.08.2006, 20:30 Uhr	Juso Stammtisch, Heidelberg, "Vater Rhein"

**IMPRESSUM**

Herausgeber: Jusos Kreisverband Rhein-Neckar c/o Lars-Christian Treusch Amselweg 5 68535 Edingen-Neckarhausen	e-mail: eimer@jusos-rhein-neckar.de Internet: www.jusos-rhein-neckar.de  Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin / des Verfassers wieder.
---	--